Breslauer Beobachter.

№ 205. **Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.** **1846.**

Donnerstag, den 24. December.

Zwölfter Jahrgang.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich vier Mal, **Dienstags, Donnerstags, Sonnabends** u. **Sonntags**, zu dem Preise von **Vier** Pfg. die Nummer, oder wöchentlich für 4 Nummern **Einen** Sgr. **Vier** Pfg., und wird für diesen Preis durch die beauftragten Colporteure abgeliefert.

Insertionsgebühren
für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfg.



Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz besorgen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 20 Sgr. das Quartal von 52 Nrn., sowie alle Königl. Post-Anstalten bei wöchentlich viermaliger Versendung zu 22½ Sgr. Einzelne Nummern kosten 1 Sgr.

Annahme der Inserate
für Breslauer Beobachter bis 5 Uhr Abends.

Redacteur: Heinrich Richter. Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6.

Die alte St. Paulskirche.

(Eine Erzählung von der Pest und der Feuersbrunst zu London.)

(Fortsetzung.)

Leonhard bemächtigte sich jetzt des Hundes aus Furcht, daß er ein Unglück anrichten könnte, und sah mit trüben Ahnungen den Mann die Vorhänge der Sänfte zurückziehn. Seine Befürchtungen bewiesen sich als wohlbegründet. Dort lag auf ihrem Lager ausgestreckt mit gelöstem Haar, das in ungeordneten dunkeln Locken um ihren Hals wallte, Nizza Macascree. Die leichenhafte Blässe ihres Gesichts konnte ihm jedoch nicht ganz seine Schönheit rauben und ihre dunkeln Augen waren glasig und glanzlos. Beim Anblick ihrer Herrin stieß die arme Belle ein so jämmerliches Geheul aus, daß Leonhard sie aus Mitleid neben ihr auf das Kopfkissen legte, und das verständige Thier machte keine Miene sich ihr zu nähern, sondern leckte ihr nur die Wangen. Diese Berührung brachte Nizza zu sich, und sie machte eine Bewegung, als wollte sie das geliebte Thier an ihren Busen drücken, aber ihre Schmerzen waren so heftig, daß sie ächzend zurücksank. „Von wem habt Ihr dies junge Frauenzimmer erhalten?“ fragte Hodges einen der Träger.

„Zwei reich gekleidete Lakaien haben sie uns in eben dieser Sänfte gebracht,“ antwortete dieser.“ Sie haben uns angenommen, um sie ohne Zeitverlust hierherzutragen.“

„Wißt Ihr nicht, wessen Bedienten es waren?“ fuhr Hodges fort.

„Nicht im entferntesten,“ antwortete er; „aber nach dem Reichthum ihrer Livreen zu urtheilen, mußten sie einem Edelmann gehören.“

„Gehörten sie zum königlichen Haushalt?“ fragte Leonhard.

„Nein, nein,“ versetzte der Mensch; „das weiß ich gewiß.“

„Das arme Mädchen soll nicht hier bleiben,“ bemerkte Hodges gegen den Lehrling. „Ihr müßt sie nach meiner Wohnung in der großen Knightriderstraße tragen,“ sagte er zu den Trägern.

„Wir wollen sie hinbringen, wo es Ihnen gefällig ist, wenn wir für unsere Mühe bezahlt werden,“ entgegneten die Leute und wollten eben die Vorhänge zuziehen, als Nizza den Lehrling gewahr ward und sich ein wenig aufrichtete. „Sind Sie es, Leonhard?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Ich bin es,“ antwortete er und trat näher.

„Dann werde ich zufrieden sterben, da ich Sie noch einmal gesehen habe,“ sagte sie. „O, verweilen Sie nicht bei mir, ich könnte Sie anstecken.“

„Nizza,“ sagte Leonhard, ohne auf ihre Warnung zu achten, und sich über sie herabbeugend; „beschwichtigen Sie meine Angst durch ein Wort. Sie sind dem Bösewicht, der Sie entführte nicht unterlegen?“

„Nein, Leonhard,“ antwortete sie feierlich. „Ich habe seinen Bitten, seinen Drohungen, seiner Gewaltthätigkeit widerstanden, und würde mir eher selbst das Leben genommen haben, als mich ihm zu ergeben. Endlich kam mir die Pest zu Hülfe und ich habe Ursache, ihr dankbar zu sein, denn sie hat mich nicht nur von ihm befreit, sondern auch zu Ihnen geführt.“

„Ich muß Ihnen jetzt Stillschweigen gebieten,“ unterbrach Hodges sie; „ferneres Reden könnte schädlich sein.“

Leonhard verweilte nur so lange, um den Pfeifer zu besuchen, den er irre redend und zur Unterhaltung unfähig fand, und mit dem Versprechen, auf den Abend wieder zu kommen, eilte er der Sänfte nach. Nizza ward in dem besten Zimmer des Hauses untergebracht und von einer erfahrenen und zuverlässigen Wärterin gepflegt. Aber Hodges verbot auf's Bestimmteste jede Unterredung mit Leonhard, weil die Aufregung zu stark für sie sein würde und der Wahrscheinlichkeit der Besserung entgegenarbeiten könnte. „Ich verzweifle nicht ganz daran sie durchzubringen,“ sagte er, „und obgleich es ein harter Kampf sein wird, so steht ihr doch Jugend und eine gute Constitution zur Seite.

So gut ward die Sorgfalt des Doktors belohnt, daß er Nizza drei Tage, nachdem er sie in die Kur genommen hatte, für außer Gefahr erklären konnte. Aber die Heftigkeit des Anfalles hatte sie so geschwächt und erschöpft, daß er noch keine Zusammenkunft zwischen ihr und Leonhard gestatten wollte. Während dieser ganzen Zeit blieb Belle ihr beständig zur Seite und ihre Gegenwart gereichte ihr zu unaussprechlichem Troste. Der Pfeifer näherte sich ebenfalls allmälig der Besserung und Leonhard, der ihn täglich besuchte, hörte mit großer Freude von dem jungen Chirurgus, daß er das Pesthaus bald verlassen können würde. Als der Pfeifer hörte, daß seine Tochter unter der Obhut des Doktor Hodges sei und wahrscheinlich genesen würde, bat er, daß das Packet ihr nicht überliefert werden möchte, daß Leonhard es ihm nach einer Berathung mit Doktor Hoges wieder zustellte. Er war entzückt, es wieder in Händen zu haben, befühlte es sorgfältig, um sich zu überzeugen, daß die Siegel nicht erbrochen wären und ließ es dann wieder in seinen Rock nähen, den er unter sein Kopfkissen legte. „Ich möchte ihr das Geheimniß lieber mündlich als anders wie mittheilen,“ sagte er.

Leonhard bezweifelte, ob das Geheimniß überhaupt jetzt entdeckt werden würde, aber machte keine Bemerkung darüber.

Die Nacht zog herauf, als er das Pesthaus verließ und er beschloß diese Gelegenheit zu einem Besuche der großen Pestgrube zu benutzen, welche ungefähr eine Viertelmeile entfernt lag. Diese Grube war gegen vierzig Fuß lang, zwanzig Fuß breit und eben so tief. In diesen furchtbaren Abgrund wurden die Leichen durcheinander ohne Unterschied des Standes und Geschlechts gewöhnlich ohne Bekleidung hinabgeworfen und mit einer dünnen Lage von Erde oder ungelöschtem Kalk bedeckt.

So heftig ergriff ihn dieser Gedanke, daß er sich abwandte, und in eben diesem Augenblick gewahrte er den herannahenden Todtenkarren, mit einer schweren Last beladen, welche den schon überwallenden Haufen noch vermehren sollte.

Dasselbe unerklärliche und unwiderstehliche Gefühl der Neugierde, welches Leonhard bewogen hatte, die widerwärtigen Gegenstände in der Grube zu betrachten, veranlaßte ihn jetzt zu bleiben und das Weitere abzuwarten. Zwei Personen begleiteten den Karren und zu Leonhard's unendlichem Erstaunen und Widerwillen war Chowles einer von ihnen. Er hatte jedoch keine Zeit seine Gefühle laut werden zu lassen, denn der Karren hielt in geringer Entfernung von ihm an, worauf seine Führer ihn umdrehten und ihn rückwärts an den Rand der Grube lenkten. Dann ward das Pferd ausgespannt und Leonhard kniete auf Chowles Zuruf unwillkührlich nieder, um beim Ueberstürzen des Wagens behülflich zu sein, während der andere Führer, der sich an den gegenüberliegenden Rand des Schlundes gestellt hatte, das volle Licht einer Laterne auf die grausige Ladung warf, welche auf diese Weise in die Kluft hinabgelassen ward.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sklavin.

Ein amerikanisches Nachtstück.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Ich höre das Ruder! rief der Master, der, die Hände hinter die Ohren haltend, einen Augenblick gelauscht hatte, ich höre das Ruder deutlich, gerade unter jenem hellen Sterne. So — noch ein wenig rechts! rief er, als Beauvais schnell den Lauf danach änderte, — so — jetzt sind wir auf der Spur; nun, meine Burschen, streckt Euch!

Das Boot berührte kaum die Wasserfläche, und hoch auf spritzte der weiße Schaum am Bugspriet.

Unterdessen war Alfons nicht müßig gewesen; große Schweißtropfen perlten ihm an der durch die übermäßige Anstrengung des Ruderns erhitzten Stirn, und lange war kein Wort zwischen den beiden Liebenden gewechselt; jetzt brach Selinde das Schweigen, und flüsterte leise und bebend: Ich habe Dich verrathen, Alfons; mein weißes Kleid zeigte den Verfolgern unser Versteck; o wie bin ich unglücklich!

Mein armes Mädchen, tröstete sie Alfons, ohne einen Augenblick in seiner Arbeit nachzulassen, beruhige Dich, ich entgehe ihnen dennoch; wäre nur das

Segelboot nicht; ich hörte aber, wie sie es anriefen, und ich fürchte, wir werden landen und uns im Sumpfe verbergen müssen: ich möchte ihnen nicht gern auf dem Wasser in die Hände fallen.

Aber sie müssen uns hören, Alfons, seufzte das Mädchen; die bösen Ruder knarren so, das tönt gar weit über das Wasser; ich höre das Boot ebenfalls hinter uns.

Ich habe nichts, um die Ruder zu umwickeln, jeder Augenblick, den ich verzögere, bringt uns dem gewissen Verderben näher, sprach leise Alfons.

Mein Kleid hat uns verrathen, mein Kleid mag uns retten, lächelte das Mädchen unter Thränen hervor, riß das dünne Zeuch in Streifen herunter, und legte es unter die Ruder. Geräuschlos glitt jetzt das Boot über die ruhige Wasserfläche, und leise betend sank die schlanke Gestalt des armen Kindes im Stern des kleinen Boots nieder.

Verdamm die Hunde! rief der Doctor, als die Neger für einen Augenblick mit Rudern aufgehört hatten und Alle aufmerksam horchten, um auf's Neue einen Ruderschlag der Entflohenen zu hören.

Sie werden die Ruder umwickelt haben, sagte einer der Neger.

Dort unten treibt ein Flatboar*), rief der Doctor, vielleicht haben die Leute darauf etwas von den Flüchtigen gesehen.

Habt Ihr ein Boot gesehen? rief der Doctor.

Etwa hundert Schritte an uns vorbei ruderte Einer.

Welche Richtung?

Mehr nach dem Lande zu.

Wer saß darin?

Weiß nicht, rief der Flatboatmann. Ihr sucht einen weggelaufenen Sklaven?

Ja wohl, Freund! antwortete der Doctor; woher wißt Ihr das?

Gut! ich denke, Ihr seid auf der rechten Fährte; der Bursche, der hier hinunterging, hatte die Ruder umwickelt, kam mir gleich verdächtig vor.

Sie sind es! schrie der Doctor; jetzt tapfer, meine Burschen, streicht aus.

Ihr sagt, sie hielten sich nach dem Lande zu? frug der Master noch einmal zurück, als das Segelboot von dem Flatboat hinwegschoß.

Ja! war die Antwort, und dem dunkeln Ufer zu, aber immer noch die Strömung benutzend, eilten die Verfolger dem unglücklichen Alfons nach, der wirklich sich näher dem Lande zugewendet hatte, um im Nothfalle das schützende Dunkel des Waldes zu erreichen.

Mehrere Minuten war das Segelboot so im wahren Sinne des Worts über die Stromfläche fortgesprungen, als der Master, der im Vordertheile kniete und aufmerksam über den Wasserspiegel hinschaute, in die Höhe sprang und ausrief: Dort sind sie, ich sehe das Boot!

Hurrah, meine Bürschen, greift aus! schrie der Doctor, und Ihr, Master, gebt mir Euer Messer, ich will dem bleichen Nigger einmal zeigen, was es zu bedeuten hat, in Luisiana einen Neger zu stehlen.

Der Angeredete griff auch, ohne weiter ein Wort zu erwiedern, unter seine Weste, und holte sein langes Jagdmesser hervor und reichte es dem Doctor, der es aus der Scheide riß und jubelnd schwang.

Alfons hatte mit fast unmenschlicher Anstrengung seine Bahn verfolgt, als er aber die Ruderschläge der Verfolgenden immer näher und näher kommen hörte und er einsah, daß er selbst nur noch eine kurze Zeit das seine Kräfte übersteigende Rudern würde aushalten können, wandte er sich näher zum Ufer. Hatte er den Wald einmal erreicht, so war alle Verfolgung im Dunkeln und ohne Hunde unmöglich gemacht. Da aber, als Alfons seine letzten Kräfte anstrengte, um das Werk zu vollenden, brach das rechte Ruder, und das Boot flog herum.

Beauvais und der Master sahen augenblicklich, daß der Flüchtling in ihren Händen sei, und stießen ein Freudengeschrei aus; der Erstere wandte sich aber dann an den Doctor, und rief diesem ermahnend zu: Bringt ihn nicht um! als das Boot auch an das andere hinanschoß und der Doctor mit erhobenem Messer jubelnd hinübersprang.

Er sollte aber seinen Triumpf nicht lange genießen; Alfons, wohl wissend, daß für ihn alle Hoffnung verschwunden sei, und fest entschlossen, nicht lebendig in die Hände seiner Peiniger zu fallen, war, mit dem Ende des abgebrochenen Ruders in der Hand, das er hochgeschwungen über seinem Kopfe hielt, auf das Sitzbret gesprungen, und vom schweren Schlage getroffen, stürzte der Doctor rückwärts in das Boot, während das Messer seiner Hand entfiel und in den Fluthen versank.

Beauvais, der im Begriff war, dem Doctor zu folgen, würde ein gleiches Schicksal mit dem Erstern gehabt haben, hätte nicht der Master, der sich wohl hütete, in den gefährlichen Bereich des Ruders zu kommen, eine Pistole gezogen und sie schnell und besonnen auf den frei Dastehenden abgedrückt.

Beim Krach des Gewehrs zuckte der Schwergetroffene zusammen, das wieder erhobene Ruder entfiel seiner Hand, und für einen Augenblick stand er aufrecht da, starr und fest, zum Himmel empor sehend, dann stöhnte er: „Selinde!" und sank rückwärts in die Fluth.

Alfons! rief das Mädchen mit herzerschütterndem Schrei, und folgte mit Gedankenschnelle dem Sinkenden; aber Beauvais, dies noch zur rechten Zeit gewahrend, sprang in das kleine Boot, und das weiße, flatternde Gewand erfassend, ehe es verschwand, zog er mit Hülfe seiner Leute die Ohnmächtige ins Boot zurück.

* * *

Vierzehn Tage waren nach diesem Abend verflossen, als der Doctor zuerst wieder nach Bayou Sarah hinüberfuhr, sich aber dort sehr mäßig hielt, seine Geschäfte schnell besorgte und dann wieder hinüber nach Pointe-Coupee fahren wollte. Er sah sehr blaß aus, und eine breite, noch nicht ganz zugeheilte Narbe zog sich über seine Stirn.

Als er dem Flußufer zuschritt, um das Fährboot zu erreichen, das eben anlandete, hörte er seinen Namen rufen, und sich umwendend, erkannte er Guston, der ihm winkte und bald an seiner Seite war.

Nun, Doctor, wie geht's? fragte dieser, ihn die ihm entgegengestreckte Hand schüttelnd, was macht die Stirn? Aber das muß ein höllischer Schlag gewesen sein.

War's auch, Guston, war's auch, warf mich nieder wie ein Stück Holz; der Hund hat aber seine Bezahlung bekommen.

Er soll über Bord gefallen und ertrunken sein? fragte Guston, den Doctor von der Seite fixirend.

Verdammt will ich sein, wenn ich weiß, wie er fortgekommen; wie ich ihn zuletzt sah, stand er noch fest genug auf der Ruderbank, mich mit dem scharfkantigen Holze zu Boden zu schlagen, aber der brave Master . . . Ihr geht mit nach Point-Coupee, nicht wahr? unterbrach er sich plötzlich selbst.

Der Master soll ihn erschossen haben, behaupten die Neger, wie mir gesagt wurde, fuhr Guston, die Zwischenfrage nicht beachtend, fort.

Die Neger wissen nichts, und können kein Zeugniß vor Gericht ablegen; ich wollte aber, ich hätte an jenem Abend Euren Vorschlag angenommen und Euch das Mädchen überlassen; ich wollte, ich hätte!

Nun, seid Ihr nicht mit mir zufrieden? Ich nehme mein Wort jetzt noch nicht zurück, wenn auch nicht mehr aus derselben Ursache als neulich.

Leider, fuhr der Doctor ärgerlich heraus, ich habe sie heute morgen begraben lassen.

Begraben? frug Guston, erstaunt einen Schritt zurücktretend; begraben? das junge, kräftige Mädchen?

Ich wollte, ich hätte weder sie noch den nichtswürdigen langen Yankee je mit Augen gesehen; das Mädchen kostet mir ein schmähliches Geld, und dann legt sich der kleine weibliche Teufel hin und wird krank. Erst glaubte ich, sie wollte mich nur zum Narren halten, und ließ sie auf Anrathen meiner Frau züchtigen; sie muckste aber nicht, und wurde zuletzt ohnmächtig. Nun ließ ich sie in ein Krankenhaus bringen, und gab ihr eine alte Frau zur Pflege, denn ich wollte sie auch nicht gern verlieren, sie war doch wenigstens ihre 500 Dollars werth. Da setzt sich der kleine Racker in den Kopf, nichts mehr zu essen, legt sich hin und liegt da und rührt sich nicht.

Umsonst ging ich selbst zu ihr, und versuchte Alles, sie wieder zur Vernunft zu bringen; umsonst drohte ich ihr mit den fürchterlichsten Strafen, und ließ ihr wirklich, nur um ihr zu beweisen, daß es mein Ernst sei, einige Hiebe geben, es war vergebens; sie ließ Alles ruhig mit sich anstellen, und gestern Mittag, als ich zu ihr ging, um noch einmal zu versuchen, ob stärkere Drohungen vielleicht einen größern Einfluß auf sie haben möchten, richtete sie sich plötzlich aus ihrem Bette in die Höhe, schwatzte allerlei dummes Zeug von Alfons, Vater und Mutter, und fiel um — sie war todt.

Ich wollte doch, Ihr hättet sie mir damals überlassen, sagte Guston, nachdenkend und verstimmt vor sich niedersehend, drückte dann dem Doctor rasch die Hand, und wandte sich langsam nach Bayou Sarah zurück.

Lokales.

Von Tage zu Tage werden die Klagen über den Betrieb der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn immer lauter; Unregelmäßigkeiten in der Fahrzeit gehören schon zur Regelmäßigkeit, würden aber dennoch zu entschuldigen sein, wenn nicht die gröbsten Nachlässigkeiten dieselben verursachten.

Bei dem Schneefalle boten die beiden andern Bahnen alles nur mögliche auf, um die Hindernisse zu überwältigen und erreichten ihren Zweck; dort hingegen wurde gar nichts gethan, wenn der Schnee nicht schmilzt, bleibt er liegen, war das kurze Raisonnement, und ob Personen Nächte lang im Packwagen bleiben mußten, ob die Züge anstatt denselben Tag erst den nächsten ankamen, was hatte denn das zu bedeuten? Die Lokomotiven sollen sämmtlich in schlechtem Zustande sein und den Bahnwärtern kann unmöglich zugemuthet werden, Tag und Nacht für den geringen Lohn zu wachen. Die Folge davon war das Unglück, welches neulich vorfiel und leicht noch vielen Menschen das Leben hätte kosten können.

Es stellt sich nun die einfache Frage heraus, ob das Publikum sich alles das ruhig gefallen lassen soll oder ob nicht hier die Staatsgewalt einschreiten muß? Der Verkehr zwischen zwei bedeutenden Theilen der preuß. Monarchie ist durch die Nachlässigkeit einer Anzahl Männer so weit gehemmt, daß das General-Post-Amt in Berlin für nöthig befunden die Schnell-Post wieder bis auf weiteres zwischen Berlin und Breslau einzurichten. Einige Monate nachdem diese Bahn, auf welche so große Hoffnungen gesetzt wurden, fertig geworden, muß zur Post wieder die Zuflucht genommen werden!

---

*) Große Waarenboote, die mit der Strömung den Fluß hinuntergehen.

Uebersicht der am 25. Dezember c. predigenden Herren Geistlichen.

Evangelische Kirchen.

St. Elisabeth. Frühpr.: Diac. Hilse, 5½ U.
Amtspr.: Past. Rother, 8½ U.
Nachmittagspr.: S.-S. Crüger, 1½ U.
St. Maria Magdalena. Frühpr.: Diac. Weiß, 5½ U.
Amtspr.: S. S. Ulrich, 8½ U.
Nachmittagspr.: Diac. Schmeidler, 1½ U.
St. Bernhardin. Frühpr.: Sen. Krause, 5½ U.
Amtspred.: Propst Heinrich, 8½ U.
Nachmittagspr.: Diac. Dietrich, 1½ U.
Hofkirche. Amtspr.: Pastor Suckow. 9 U.
Nachmittagspr.: Past. Gillet, 2 U.
11,000 Jungfrauen. Amtspr.: Past. Letzner, 9 U.
Nachmittagspr.: Cand. Hellmich, 1½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Milit.-Gem.: Div.-Pred. Rhode, 9½ U.
St. Barbara. Amtspr. Civ-Gem.: Eccl. Kutta, 7 U.
Nachmittagpr.: Pred. Knüttell, 12½ U.
Krankenhospital. Amtspr.: Pred. Dondorff, 9 U.
St. Christophori. Vormittagspr.: Past. Stäubler, 8 U.
Nachmittagspr.: Past. Stäubler. (Liturg. Gottesdienst.) 1½ U.
St. Trinitatis. Pred. Ritter, 8½ U.
St. Salvator. Amtspr.: Eccl. Laffert, 7½ U.
Nachmittagspr.: G.-S. Kretschmar, 12½ U.
Armenhaus. Pred. Jäkel, 9 U. (Kirchl. W.)

Katholische Kirchen.

St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Canon. Dr. Förster.
St. Maria. (Sandkirche). Amtspr. Pfarrer Jander.
Nachmittagspr.; Capl. Lorinser.
St. Vincenz. Frühpr.: Cur. Scholz.
Amtspr.: Pfarrer Bendier.
St. Dorothea. Frühpr.: Pfarrer Jammer.
Amtspr.: Cur. Pantke.
St. Adalbert. Amtspr.: Pfarrer Lichthorn.
Nachmittagspr.: Cur. Kammhoff.
St. Matthias. Frühpr.: Pfarrer Hoffmann.
Amtspr.: Kapl. Purschke.
St. Corpus Christi. Amtspr.: Kapl. Bittner.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Christkatholischer Gottesdienst.

St. Bernhardin. Amtspr.: Pred. Ronge, 11 Uhr.
Im Armenhause. Nachmittagspr.: Pred. Hofferichter, 3 Uhr.

Uebersicht der am 26. Dezember c. predigenden Herren Geistlichen.

Evangelische Kirchen.

St. Elisabeth. Frühpr.: Diac. Pietsch, 5½ U.
Amtspr.: Diac. Herbstein, 8½ U.
Nachmittagspr.: Sen. Girth, 1 U.
St. Maria Magdalena. Frühpr.: Cand. Weingärtner, 5½ U.
Amtspr.: Diac. Weiß, 8½ U.
Nachmittagspr.: Lector Blumenberg, 1½ U.
St. Bernhardin. Frühpr.: Diac. Dietrich, 5½ U.
Amtspr.: Sen. Krause, 8½ U.
Nachmittagspr.: G. S. David, 1½ U.
Hofkirche. Amtspr.: Past. Gillet, 9 U.
Nachmittagspr.: Cand. Ueberscheer, 2 U.
11,000 Jungfrauen. Amtspr.: G. S. Stricker, 9 U.
Nachmittagspr.: Cand. Heyder, 1½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Milit.-Gem.: Garn.-Pred. Hopff, 9½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Civ.-Gem.: Pred. Knüttell, 7 U.
Nachmittagspr.: Cand. Weber, 12½ U.
Krankenhospital. Amtspr.: Pred. Dondorff, 9 U.
St. Christophori. Amtspr.: Cand. Becker, 8 U.
Nachmittagspr.: Past. Stäubler. (Liturg. Gottesdienst.)
St. Trinitatis. Amtspr.: Pred. Ritter, 8½ U.
St. Salvator. Amtspr.: Pred. Kiepert, 7½ U.
Nachmittagspr.: Eccl. Laffert, 12½ U.
Armenhaus. Amtspr.: Pred. Jäkel, 9 U.

Katholische Kirchen.

St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Canon. Dr. Förster.
St. Maria. (Sandkirche.) Amtspr.: Cur. Barganger.
Nachmittagspr.: Keine.
St. Vincenz.: Frühpr.: Cur. Scholz.
Amtspr.: Pfarrer Bendier.
St. Dorothea. Frühpr.: Cur. Pantke.
Amtspr.: Capl. Renelt.
St. Adalbert. Amtspr.: Capl. Aulich.
Nachmittagspred.: Seminar-Director Baucke.
St. Matthias. Frühpr.: Capl. Purschke.
Amtspr.: Cur. Kausch.
St. Corpus Christi. Amtspr.: Pfarrer Thiel.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: Ein Alumnus.

Christkatholischer Gottesdienst.

St. Bernhardin. Amtspred.: Pred. Vogtherr, 11 U.
Im Armenhause. Nachmittagspr.: Pred. Eichhorn, 3 U.

Uebersicht der am 27. December c. predigenden Herren Geistlichen.

Evangelische Kirchen.

St. Elisabeth. Frühpr.: Cand. Seliger, 5½ U.
Amtspr.: S. Diac. Hilse, 8½ U.
Nachmittagspr.: Lector Hesse, 1 U.
St. Maria Magdalena. Frühpr.: Cand. Rembowski, 5½ U.
Amtspr.: Diac. Schmeidler, 8½ U.
Nachmittagspr.: S. S. Ullrich, 1½ U.
St. Bernhardin. Frühpr.: Cand. Heinrich, 5½ U.
Amtspr.: Propst Heinrich, 8½ U.
Nachmittagspr.: G. S. Tusche, 1½ U.
Hofkirche. Amtspr.: C. R. Falk, 9 U.
Nachmittagspr.: Cand. Meusel, 2 U.
11,000 Jungfrauen. Amtspr.: Cand. Zacharias, 9 U.
Nachmittagspr.: G. S. Stricker, 1½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Milit.-Gem.: Cand. Starcke, 9½ U.
St. Barbara. Amtspr. f. d. Civ-Gem.: Eccl. Kutta, 7 U.
Nachmittagspr.: Pred. Knüttell, 12½ U.
Krankenhospital. Amtspr.: Pred. Dondorff, 9 U.
St. Christophori. Vormittagspr.: Past. Stäubler, 8 U.
Nachmittagspr.: Cand. Heinrich. (Betrachtungen) 1 U.
St. Trinitatis. Pred. Ritter, 8½ U
St. Salvator. Amtspred. Eccl. Laffert, 7½ U.
Nachmittagspred.: Pred. Kiepert, 12½ U
Armenhaus. Pred. Jäkel, 9 U. (Kirchl. W.)

Katholische Kirchen.

St. Johann. (Dom.) Amtspr.: Canon. Dr. Förster.
St. Maria. (Sandkirche). Amtspr.: Cur. Barganger.
Nachmittagspr.: Capl. Lorinser.
St. Vincenz. Frühpr.: Cur. Scholz.
Amtspr: Pfarrer Bendier.
St. Dorothea. Frühpr.: Kapl. Renelt.
Amtspr.: Pfarrer Jammer.
St. Adalbert. Amtspr.: Cur. Kammhoff.
Nachmittagspr.: Capl. Aulich.
St. Matthias. Frühpr.: Cur. Kausch.
Amtspr.: Pfarrer Hoffmann.
St. Corpus Christi. Amtspr.: Capl. Bittner.
St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann
St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seliger.
St. Anton. Amtspr.: Cur. Peschke.
Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Christkatholischer Gottesdienst.

St. Bernhardin. Amtspr.: Pred. Hofferichter, 11 Uhr.
Im Armenhause. Nachmittagspr.: 3 Uhr.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.

Taufen.

St. Elisabeth. Den 13. Dezember: d. Handl.-Buchhlt. Conrad T. — d. Haushälter Linke T. — d. Inwohners in Pöpelwitz Weiß S. — d. Bäckermstr. Winkler S. — d. Böttchers Lauschner T. — d. Büchsenmachers Rißmann T. — d. Haushälter Warkusch S. — d. Bahnwärter in Pöpelwitz Freimann T. — d. Tagarbeiter Heinert S. — Den 14.: d. Nagelschmiedemstr. Kandler. S. —

St. Maria-Magdalena. Den 12. Dezember: d. Ordinarius a. d. höheren Bügerschule Gnerlich T. — d. Oberkellners Schaller T. — Den 13.: d. Tagarbeiter Wiedlarsch T. — d. Böttchermstr. Klingke T. — d. Tapezier Tieke T. — d. Haushlt. Schmidt S. — d. Vergolders Gerhardt T. — d. Haushlt. Schmuck S. — d. Tischlermstr. Fritsch S. — Den 15.: d. Schuhmachergef. Neumann S. —

St. Bernhardin. Den 10. Dezember: d. Oberst-Lieut. Wittig T. — Den 11.: d. Tischlergef. Simon S. — Den 13.: d. Glasermstr. Schott T. — d. Tagarbeiter Erber S. —

Hofkirche. Den 13. Dezember: d. Bäkkermstr. Schmidt T. — d. Ob.-Ld.-Ger.-Assessors Theinert Zwillingstöchter. —

11,000 Jungfrauen. Den 13. Dezember: d. Maurergef. Gundlach T. — d. Tagarbeiter Berg S. — d. Schuhmachers Deter T. — d. Pflanzgärtner Linke T. — Den 14.: d. Töpfergef. Abt S. —

Garnisonkirche. Den 10. Dezember d. Lieut. von Ferentheil T. —

St. Salvator. Den 11. Dezember. d. Zimmergef. Korneck S. — Den 13.: d. Tagarbeiter Nitschke S. — d. Inwohner Hellmann S. — d. Miethgärtner Krause S. — d. Haushälter Schmidt S. — d. Inwohner Kredor T. —

Trauungen.

St. Elisabeth. Den 14. December: Gürtlergeh. Conrad mit Jgfr. N. Leuschner.

Theater-Repertoir.

Donnerstag bleibt die Bühne geschlossen.

Vermischte Anzeigen.

Sowohl unserem vollständigen

Musikalien-Leih-Institut,

als auch der reichhaltigen deutschen, französischen und englischen

Lesebibliothek,

können täglich neue Theilnehmer unter den **billigsten Bedingungen** beitreten.

F. E. C. Leuckart, in Breslau, Kupferschmiedestr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Stockgasse Nr. 22,
ist eine kleine Wohnung mit oder ohne Meubels zum 1. Januar zu vermiethen.

Zwei gute Schlafstellen sind sogleich zu beziehen Weißgerbergasse Nr. 7, eine Stiege.

Aus Triest empfing ich wieder den so beliebten

Ponch Romain,

aus frischen Früchten bereitet, der sowohl kalt als Extrakt, als auch mit zwei Theilen heißen Wassers vermischt, ein den Ananas-Punsch übertreffendes, feines Getränk liefert, und verkaufe ich die Originalflasche mit 20 Sgr.

Wiederverkäufern bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

M. Graumann, Bischofsstraße Nr. 3.

Eine Stube nebst Alkove ist zu Weihnachten zur Hälfte zu beziehen
Neue Weltgasse Nr. 32,
zwei Treppen hoch, vornheraus.

Ein schön meublirtes Zimmer, vorn heraus, bald zu beziehen, ist sehr billig zu vermiethen. Das Nähere
Ohlauerstraße Nr. 75,
im Gewölbe.

---

2 große Stopflebern

sind zu verkaufen, Karlsstraße Nr. 16, zwei Stiegen bei der Köchin.

Großes Concert

Freitag den 1. Weihnachtsfeiertag in dem neu decorirten Saale zum deutschen Kaiser.

Schneider, Coffetier.

Seidels Restauration
Stockgasse Nr. 10,
ladet zu den Feiertagen zu delikatem Hasenbraten ein.

Zur gütigen Beachtung.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf eine Auswahl von Billards und Queues zu soliden Preisen.

Gleichzeitig lade ich alle Freunde des edlen Billardspiels zum Spiel, auf den bei mir aufgestellten Billards sowie dem beliebten Sternbillard ergebenst ein.

Letzner, Billardbauer, Ring Nr. 15.

Wein-Offerte.

Zum bevorstehenden Feste offerirt:
Rheinwein, die Flasche 17½ und 20 Sgr.,
Franzwein, die Flasche 10 Sgr.,
Franz. Rothwein, die Flasche 15 und 20 Sgr.,
Roth- und **Weißweine,** zu Glühwein sich eignend; sowie extra
feinen Jam. Rum, die Flasche 20 Sgr.,
feinen Jam. Rum, die Flasche 15 Sgr.,
feinen Rum, die Flasche 12½ Sgr., das preuß. Quart 10 und 12 Sgr.

August Kaschmieder,
Schuhbrücke Nr. 33, im Schiffsmatrosen.

Wein- und Rum-Offerte.

Extra feinen ächten Jamaica-Rum, das preuß. Quart à 1 Rthlr. 10 Sgr.
Feinen ächten Jamaica-Rum, „ „ „ 25 „
Aechten Jamaica-Rum, „ „ „ 20 „
Feinen weißen und braunen Rum, das preuß. Quart à 15, 12 und 8 Sgr.

Weiß- und Rothwein

das preuß. Quart à 10 Sgr., die Flasche à 6 und 7½ Sgr., der sich zu Bischof und Glühwein vorzüglich eignet, so wie feinste **Bischof-Essenz,** das Fläschchen à 5 Sgr., empfiehlt

M. Graumann, Bischofsstraße Nr. 3.

Saftige Citronen,

besonders zu Punsch-Essenz sich eignend empfiehlt das Stück zu 6 Pfennigen die Südfrucht-Handlung

P. Verderber,
Ring Nr. 24, dem Schweidnitzer Keller vis-à-vis.

Anzeige.

Echtfarbige Kleider-Kattune, Meubels-Kattune und Sammet werden zu den möglich billigsten Preisen verkauft

Klosterstraße Nr. 60.

Bei Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 6, ist vorräthig:

Merkwürdige Ahnungen, Anzeichen und verbürgte Geister-Erscheinungen; oder räthselhafter Zusammenhang unseres Lebens mit dem Jenseits. Verlag von A. Ludwig in Oels. Preis 2 Sgr.

Oft wurde schon dieser Zusammenhang bezweifelt und selbst Autoritäten wie Justinus Kerner nicht hier genügend angenommen; hier liefern wir die unwiderleglichsten Beweise unserer Behauptung; verbürgtet Thatsachen die wohl nicht bestritten werden können.

Eine dem alten Rathhause gegenüber sehr vortheilhaft gelegene, für einen Bürstenbinder geeignete Baude ist von Weihnachten ab zu vermiethen und bald zu beziehen. Nähere Auskunft daselbst bei der

Wittwe Schönfeld.

Frisch gemolkene Milch,

rein und unverfälscht wie sie von der Kuh kommt, wird jetzt von einem großen Dominium, um der starken Nachfrage darnach mehr zu genügen in größerer Quantität gesandt, und ist das große Quart für 1¼ Sgr. täglich von Nachmittag 4, und früh von 6 Uhr ab im Specerei-Laden Hummerei Nr. 49 zu haben.

Der Ausverkauf, Ohlauerstraße im blauen Hirsch, wird noch zu bedeutend billigen Preisen fortgesetzt. Aechte Sammetwesten 1 Rthlr. 22½ Sgr., Damen-Shawls 2 Rthlr., Batistkleider 2 Rthlr.

Maschinendruck und Papier von Heinrich Richter Albrechts-Straße Nr. 6.